



Medienmitteilung

Sperrfrist: 27.08.2009, 9:15

1 Bevölkerung

Nr. 0350-0908-80

Ständige Wohnbevölkerung der Schweiz

Starke Zunahme der Bevölkerung der Schweiz 2008

Neuchâtel, 27.08.2009 (BFS) – **Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz ist 2008 um 108'400 Personen gewachsen und erreichte gemäss definitiven Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) Ende des Jahres den Stand von 7'701'900 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dies ist der stärkste Anstieg seit den Sechzigerjahren und kann in erster Linie auf den Wanderungssaldo zurückgeführt werden. In den städtischen Gebieten war das Bevölkerungswachstum deutlicher (+1,6%) als in den ländlichen Gebieten (+1,0%). Im europäischen Vergleich gehört die Schweiz gemessen am Bevölkerungswachstum zu den dynamischsten Ländern.**

Am 31. Dezember 2008 betrug die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz 7'701'900 Personen. Damit ist sie gegenüber 2007 um 108'400 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen, also in etwa um die Bevölkerung des Kantons Zug. Ein solch markantes Bevölkerungswachstum (+1,4%) wurde in der Schweiz letztmals vor mehr als vierzig Jahren verzeichnet. Das aktuelle Wachstum fällt jedoch geringer aus als jenes zwischen 1961 und 1963, das dank eines hohen Wanderungssaldos und eines gleichzeitigen deutlichen Geburtenüberschusses erzielt wurde.

Wanderung als Hauptfaktor für das Bevölkerungswachstum

Seit 1999 spielt der Wanderungssaldo die wichtigste Rolle bei der Zunahme der ständigen Wohnbevölkerung, dies war auch 2008 wieder der Fall. Das Bevölkerungswachstum ist zu 90 Prozent auf den Wanderungssaldo von 98'200 Personen zurückzuführen (184'300 Einwanderungen abzüglich 86'100 Auswanderungen). Der Geburtenüberschuss von 15'500 Personen (76'700 Geburten abzüglich 61'200 Todesfälle) macht somit etwas weniger als 10 Prozent der Bevölkerungszunahme aus. Zu Beginn der Sechzigerjahre waren der Wanderungssaldo zu 60 Prozent und der Geburtenüberschuss zu 40 Prozent für das Bevölkerungswachstum verantwortlich.

Gegenüber dem Jahr 2007 ist der Wanderungssaldo um 30 Prozent gestiegen, während der Geburtenüberschuss nur um 15 Prozent zugenommen hat. Der 2008 erreichte Wanderungssaldo ist nach 1961 (100'000 Personen) der höchste in der Geschichte der Demografie der Schweiz. Der

markante Bevölkerungszuwachs sollte im Zusammenhang mit der guten Wirtschaftslage und der Einführung des freien Personenverkehrs mit den 17 EU- und EFTA-Mitgliedsländern (ab 1. Juni 2007) gesehen werden.

Neuer Rekord bei den Einwanderungen und leichter Rückgang bei den Auswanderungen

2008 verzeichnete die Schweiz die höchste Anzahl Einwanderungen (184'300), seitdem detaillierte Statistiken zu den Ein- und Auswanderungen geführt werden (d.h. seit 1981). Im Vergleich zu 2007 nahmen die Einwanderungen zu, und zwar sowohl bei den ausländischen Personen (+12,4%) als auch bei den Schweizer Staatsangehörigen (+4,1%). Die Auswanderungen nahmen bei den Ausländerinnen und Ausländern um 4,0 Prozent und bei den Schweizerinnen und Schweizern um 5,5 Prozent ab. Der positive Wanderungssaldo bei den Ausländerinnen und Ausländern (+103'400 Personen) gleicht den negativen Wanderungssaldo der Schweizer Staatsangehörigen (-5200 Personen) aus. Es sind mehr ausländische Personen in die Schweiz gekommen, als diese sie verlassen haben. Bei den Schweizerinnen und Schweizern ist das gegenteilige Verhalten festzustellen; es wanderten mehr Schweizer Staatsangehörige aus als ein. Der jährliche Wanderungssaldo der Schweizerinnen und Schweizer ist seit 1992 negativ.

Zunahme der Bevölkerung schweizerischer Nationalität teilweise aufgrund der Geburten

Die Bevölkerung schweizerischer Nationalität ist im Jahr 2008 um 40'700 Personen gewachsen und übersteigt somit zum ersten Mal in der Geschichte die 6-Millionen-Grenze. Erstmals seit 1997 war nicht mehr nur allein der Erwerb des Bürgerrechts (2008: 44'400) für die Zunahme verantwortlich, sondern auch der leichte Anstieg des Geburtenüberschusses (+600 Personen).

Deutlichere Zunahme in den städtischen Gebieten

2008 wiesen die städtischen Gebiete ein stärkeres Bevölkerungswachstum auf als die ländlichen Gebiete (+1,6% gegenüber +1,0%). Die städtischen Gebiete wachsen seit 1998 schneller als die ländlichen Gebiete und deren Bevölkerungszunahmen waren 2008 ausserdem doppelt so hoch wie zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Die stärkeren Zunahmen in den städtischen Gebieten sind auf die ausländischen Einwanderer zurückzuführen, für die es einfacher ist, sich in den Städten und in der Nähe ihres Arbeitsortes niederzulassen.

Rund drei Viertel (73,6% bzw. 5'665'600 Personen) der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz lebten Ende 2008 in städtischen Gebieten. Die Hälfte der städtischen Bevölkerung wohnt in den fünf Grossagglomerationen von Zürich, Genf, Basel, Bern und Lausanne. Zu den aufstrebendsten Agglomerationen zählten im Jahr 2008 Lachen (+3,4%), Bulle (+3,1%), Yverdon-les-Bains (+2,7%) und Vevey-Montreux (+2,6%). Am wenigsten legten hingegen die Agglomerationen Grenchen und Schwyz (je +0,5%) und Neuchâtel (+0,6%) zu.

Bevölkerungszunahmen in allen Schweizer Kantonen

Im Jahr 2008 lag das Bevölkerungswachstum der Kantone Waadt (+2,4%), Freiburg (+2,0%), Zürich und Schwyz (je +1,9%), Genf (+1,8%), Aargau (+1,7%), Wallis (+1,6%) sowie Thurgau (+1,5%) über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt (+1,4%). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die starken Wanderungssaldi in diesen Kantonen zurückzuführen. Kein einziger Kanton musste einen Bevölkerungsrückgang hinnehmen, wobei das geringste Wachstum in den Kantonen Jura (+0,4%), Appenzell-Innerrhoden und Uri (je 0,5%) beobachtet wurde. Sechs Kantone registrierten einen Sterbeüberschuss, wobei dieser in den Kantonen Basel-Stadt (-500 Personen) und Schaffhausen (-100 Personen) am stärksten war.

Schweiz ist eines der dynamischsten Länder Europas

Im europäischen Vergleich gehört die Schweiz betreffend Bevölkerungswachstum zu den dynamischsten Ländern Europas. Nur gerade zwei Länder wiesen 2008 ein stärkeres Wachstum als die Schweiz (+1,4%) auf: Luxemburg (+2,0%) und Irland (+1,5%). Deutschland musste aufgrund eines negativen Geburtenüberschusses und eines nahezu neutralen Wanderungssaldos einen Bevölkerungsrückgang von 2 Prozent hinnehmen. Die übrigen Nachbarländer der Schweiz wiesen einen Bevölkerungszuwachs von +0,4 Prozent (Österreich), +0,6 Prozent (Frankreich) und +0,7 Prozent (Italien und Liechtenstein) auf. Während in Frankreich und Liechtenstein der Geburtenüberschuss ausschlaggebend ist für das Bevölkerungswachstum, hängt das Wachstum in Italien und Österreich in erster Linie mit dem Wanderungssaldo zusammen.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Auskunft:

Céline Schmid Botkine, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +41 32 71 36985
Informationszentrum, BFS, Sektion Demografie und Migration, E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch

Neuerscheinung:

BFS Aktuell: «Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) 2008. Definitive Ergebnisse », Bestellnummer: 341-0802-05. Preis: Gratis, verfügbar auf der Internetseite des BFS unter folgender Adresse:

<http://www.population-stat.admin.ch> >> [Zum Nachschlagen](#) >> [Publikationen](#)

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > [Themen](#) > [01 - Bevölkerung](#)

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die Kantone Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Schaffhausen, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf und Jura haben die in dieser Medienmitteilung enthaltenen Informationen vor der allgemeinen Veröffentlichung zwecks Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen, die Ausländerinnen und Ausländer mit einer Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung, die Inhaberinnen und Inhaber einer Kurzaufenthaltsbewilligung, die für einen Mindestaufenthalt in der Schweiz von 12 Monaten berechtigt, sowie die internationalen Funktionärinnen und Funktionäre. Ausgeklammert sind die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligungen für weniger als ein Jahr (Ende 2008: 53'100 Personen) sowie die Personen im Asylprozess (31. Dezember 2008: 40'800 Personen).

Geburtenüberschuss

Der Geburtenüberschuss ist die Differenz zwischen den Geburten und den Todesfällen. Der Geburtenüberschuss ist positiv, wenn die Anzahl der Geburten die Anzahl der Todesfälle übersteigt; hingegen ist er negativ, wenn die Anzahl der Todesfälle die Anzahl der Geburten übersteigt.

Wanderungssaldo

Der Wanderungssaldo ist die Differenz zwischen der Einwanderung (einschliesslich Statuswechsel von ausländischen Personen, die ursprünglich mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung und Gültigkeitsdauer von weniger als einem Jahr in die Schweiz eingereist sind und in der Folge eine zwölfmonatige Aufenthaltsbewilligung erhalten) und der Auswanderung. Ein positiver Wanderungssaldo entspricht einem Einwanderungsüberschuss, ein negativer Wanderungssaldo bedeutet, dass die Anzahl der Auswanderungen die Anzahl der Einwanderungen übersteigt.

Medienmitteilung BFS

T1 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung

Jahr	Bevölkerungsstand am 1. Jan.	Bewegungen							Bevölkerungsstand am 31. Dez.	Veränderung inkl. Bereinigungen	
		Lebend- geburten	Todes- fälle	Geburten- überschuss	Einwanderungen (inkl. Statuswechsel)	Aus- wanderungen	Wanderungs- saldo (inkl. Statuswechsel)	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts		absolut	in %
1998	7 096 465	78 949	62 569	16 380	95 955	94 778	1 177	21 279	7 123 537	27 072	0,4
1999	7 123 537	78 408	62 503	15 905	107 953	91 804	16 149	20 363	7 164 444	40 907	0,6
2000	7 164 444	78 458	62 528	15 930	110 302	90 078	20 224	28 700	7 204 055	39 611	0,6
2001 1)	7 197 638	72 295	61 228	11 067	124 077	82 234	41 843	27 583	7 255 653	58 015	0,8
2002	7 255 653	72 372	61 768	10 604	127 340	78 419	48 921	36 515	7 313 853	58 200	0,8
2003	7 313 853	71 848	63 070	8 778	119 783	76 756	43 027	35 424	7 364 148	50 295	0,7
2004	7 364 148	73 082	60 180	12 902	120 188	79 726	40 462	35 685	7 415 102	50 954	0,7
2005	7 415 102	72 903	61 124	11 779	118 270	82 090	36 180	38 437	7 459 128	44 026	0,6
2006	7 459 128	73 371	60 283	13 088	127 586	88 218	39 368	46 711	7 508 739	49 611	0,7
2007	7 508 739	74 494	61 089	13 405	165 634	90 175	75 459	43 889	7 593 494	84 755	1,1
2008	7 593 494	76 691	61 233	15 458	184 297	86 130	98 167	44 365	7 701 856	108 362	1,4

¹ Wegen des Abgleichs der Bilanz mit den Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung unterscheidet sich der Bevölkerungsstand am 1. Januar von jenem am 31. Dezember.

T2 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung nach Kantonen und Grossregionen, 2008

Grossregionen Kantone	Bevölkerungsstand am 1. Jan.	Bewegungen				Bevölkerungsstand am 31. Dez.	Veränderung inkl. Bereinigungen	
		Lebend- geburten	Todes- fälle	Geburten- überschuss	Wanderungs- saldo (inkl. Statuswechsel)		absolut	in %
Genferseeregion	1 408 796	15 187	10 688	4 499	26 107	1 437 592	28 796	2,0
Waadt	672 039	7 520	5 242	2 278	15 007	688 245	16 206	2,4
Wallis	298 580	2 880	2 381	499	4 555	303 241	4 661	1,6
Genf	438 177	4 787	3 065	1 722	6 545	446 106	7 929	1,8
Espace Mittelland	1 715 800	16 476	14 918	1 558	14 040	1 730 412	14 612	0,9
Bern	962 982	9 020	8 777	243	6 820	969 299	6 317	0,7
Freiburg	263 241	2 895	1 762	1 133	4 415	268 537	5 296	2,0
Solothurn	250 240	2 184	2 186	- 2	1 536	251 830	1 590	0,6
Neuenburg	169 782	1 723	1 585	138	979	170 924	1 142	0,7
Jura	69 555	654	608	46	290	69 822	267	0,4
Nordwestschweiz	1 035 934	9 919	8 302	1 617	12 437	1 049 518	13 584	1,3
Basel-Stadt	185 227	1 656	2 148	- 492	2 029	186 672	1 445	0,8
Basel-Landschaft	269 145	2 348	2 115	233	1 778	271 214	2 069	0,8
Aargau	581 562	5 915	4 039	1 876	8 630	591 632	10 070	1,7
Zürich	1 307 567	14 480	10 163	4 317	21 828	1 332 727	25 160	1,9
Ostschweiz	1 073 904	10 045	9 040	1 005	11 246	1 085 698	11 794	1,1
Glarus	38 237	330	393	- 63	221	38 370	133	0,3
Schaffhausen	74 527	612	710	- 98	892	75 303	776	1,0
Appenzell A.Rh.	52 654	489	499	- 10	310	53 054	400	0,8
Appenzell I.Rh.	15 471	166	139	27	111	15 549	78	0,5
St. Gallen	465 937	4 664	3 726	938	4 466	471 152	5 215	1,1
Graubünden	188 762	1 597	1 631	- 34	1 905	190 459	1 697	0,9
Thurgau	238 316	2 187	1 942	245	3 341	241 811	3 495	1,5
Zentralschweiz	722 913	7 592	5 327	2 265	8 359	733 173	10 260	1,4
Luzern	363 475	3 815	2 739	1 076	4 521	368 742	5 267	1,4
Uri	34 989	331	306	25	142	35 162	173	0,5
Schwyz	141 024	1 542	1 048	494	2 263	143 719	2 695	1,9
Obwalden	33 997	354	275	79	283	34 429	432	1,3
Nidwalden	40 287	386	293	93	296	40 737	450	1,1
Zug	109 141	1 164	666	498	854	110 384	1 243	1,1
Ticino	328 580	2 992	2 795	197	4 150	332 736	4 156	1,3
Schweiz	7 593 494	76 691	61 233	15 458	98 167	7 701 856	108 362	1,4

T3 Internationale Wanderung der ständigen Wohnbevölkerung

	2007	2008	Veränderung	
			absolut	in %
Einwanderung	165 634	184 297	18663	11,3
Schweizer	21 779	22 668	889	4,1
Ausländer	143 855	161 629	17774	12,4
Auswanderung	90 175	86 130	-4045	-4,5
Schweizer	29 487	27 864	-1623	-5,5
Ausländer	60 688	58 266	-2422	-4,0
Wanderungssaldo	75 459	98 167	22708	30,1
Schweizer	- 7 708	- 5 196	2512	-32,6
Ausländer	83 167	103 363	20196	24,3

T4 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung in den städtischen und ländlichen Gebieten¹

	Bevölkerungs- stand am 1. Jan.	Bewegungen				Bevölkerungs- stand am 31. Dez.	Veränderung inkl. Bereinigungen	
		Lebend- geburten	Todes- fälle	Geburten- überschuss	Wanderungs- saldo (inkl. Statuswechsel)		absolut	in %
Städtische Gebiete								
2001	5 256 456	52 465	44 945	7 520	38 182	5 307 173	50 717	1,0
2002	5 307 173	52 923	45 184	7 739	40 985	5 355 101	47 928	0,9
2003	5 355 101	52 802	46 131	6 671	33 253	5 394 423	39 322	0,7
2004	5 394 423	53 848	43 999	9 849	30 761	5 434 636	40 183	0,7
2005	5 434 636	54 029	44 578	9 451	28 197	5 469 422	34 786	0,6
2006	5 469 422	54 469	44 266	10 203	31 833	5 509 029	39 607	0,7
2007	5 509 029	55 237	44 564	10 673	61 626	5 577 873	68 844	1,2
2008	5 577 873	57 094	44 747	12 347	79 279	5 665 564	87 691	1,6
Ländliche Gebiete								
2001	1 941 182	19 830	16 283	3 547	3 661	1 948 480	7 298	0,4
2002	1 948 480	19 449	16 584	2 865	7 936	1 958 752	10 272	0,5
2003	1 958 752	19 046	16 939	2 107	9 774	1 969 725	10 973	0,6
2004	1 969 725	19 234	16 181	3 053	9 701	1 980 466	10 771	0,5
2005	1 980 466	18 874	16 546	2 328	7 983	1 989 706	9 240	0,5
2006	1 989 706	18 902	16 017	2 885	7 535	1 999 710	10 004	0,5
2007	1 999 710	19 257	16 525	2 732	13 833	2 015 621	15 911	0,8
2008	2 015 621	19 597	16 486	3 111	18 888	2 036 292	20 671	1,0

¹ Gebietsdefinition gemäss VZ 2000

T5 Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung in den städtischen Gebieten

Agglomerationen und isolierte Städte	2007	2008	Veränderung	
			absolut	in %
Total	5 577 255	5 665 564	88 309	1,6
Wetzikon-Präffikon (ZH)	48 204	49 285	1 081	2,2
Winterthur	132 481	135 019	2 538	1,9
Zürich	1 132 237	1 154 539	22 302	2,0
Bern	346 258	348 739	2 481	0,7
Biel/Bienne	91 280	92 255	975	1,1
Burgdorf	28 062	28 257	195	0,7
Interlaken	22 266	22 423	157	0,7
Thun	93 636	94 414	778	0,8
Luzern	202 474	205 424	2 950	1,5
Lachen	35 228	36 422	1 194	3,4
Schwyz	25 412	25 545	133	0,5
Stans	29 868	30 274	406	1,4
Zug	104 852	106 015	1 163	1,1
Bulle	24 580	25 334	754	3,1
Fribourg	99 602	101 259	1 657	1,7
Grenchen	25 050	25 164	114	0,5
Olten-Zofingen	106 681	108 077	1 396	1,3
Solothurn	74 314	74 860	546	0,7
Basel	489 854	494 299	4 445	0,9
Schaffhausen	63 219	63 998	779	1,2
St. Gallen	146 749	148 532	1 783	1,2
Heerbrugg-Altstätten	51 756	52 583	827	1,6
Buchs (SG) (Vaduz-)	21 589	22 071	482	2,2
Rapperswil-Jona-Rüti	49 116	49 590	474	1,0
Wil (SG)	67 867	68 785	918	1,4
St.Moritz	14 348	14 625	277	1,9
Chur	67 931	69 114	1 183	1,7
Aarau	83 764	85 110	1 346	1,6
Baden-Brugg	111 899	114 330	2 431	2,2
Wohlen (AG)	21 621	21 934	313	1,4
Lenzburg	27 834	28 400	566	2,0
Arbon-Rorschach	57 839	58 548	709	1,2
Amriswil-Romanshorn	25 002	25 394	392	1,6
Frauenfeld	28 065	28 374	309	1,1
Kreuzlingen (Konstanz-)	26 773	27 288	515	1,9
Bellinzona	49 361	50 085	724	1,5
Locarno	57 979	58 605	626	1,1
Lugano	130 600	133 368	2 768	2,1
Chiasso-Mendrisio (Como-)	47 392	47 874	482	1,0
Lausanne	317 020	324 387	7 367	2,3
Vevey-Montreux	87 624	89 872	2 248	2,6
Yverdon-les-Bains	30 805	31 642	837	2,7
Brig-Visp	32 398	32 879	481	1,5
Monthey-Aigle	36 386	37 146	760	2,1
Sierre-Montana	35 813	36 517	704	2,0
Sion	57 528	58 583	1 055	1,8
La Chaux-de-Fonds-Le Locle	46 973	47 444	471	1,0
Neuchâtel	79 516	79 956	440	0,6
Genève	503 597	513 188	9 591	1,9
Delémont	20 934	21 119	185	0,9
Isolierte Städte	65 618	66 619	1 001	1,5